

Peter Weyers, – Wasserstr. 21 – 58239 Schwerte

An den
Bürgermeister der Stadt Schwerte
Herrn Dimitrios Axourgos
Rathausstr. 31
58239 Schwerte

26.05.2023

Antrag auf Nichteinführung der Bezahlkarte in Schwerte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Axourgos,

ich bitte um Beratung und Abstimmung des folgenden Antrags in der Ratssitzung am 19.06.2024

1. Der Rat der Stadt Schwerte sieht keine Notwendigkeit für die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete. Dabei geht der Rat nach aktuellem Stand davon aus, dass jede Kommune selbst über die Einführung entscheiden kann. In Schwerte hat sich bewährt, Zahlungen an Asylbewerber und Flüchtlinge über die Einrichtung eines Girokontos abzuwickeln. Dabei sollte es bleiben.

2. Sollte das Land NRW die Bezahl-Karte landesweit einführen, fordert der Rat, dass sie diskriminierungsfrei und ohne Einschränkungen nutzbar sein muss.

Das beinhaltet insbesondere die folgenden Punkte:

- die unbeschränkte Abhebung von Bargeld
- die Möglichkeit von Überweisungen
- keine Einschränkung der mit der Karte zu tätigen Einkäufe
- keine örtliche oder regionale Beschränkung der Nutzung der Karte

Zusätzlich ist dann sicherzustellen, dass der Anspruch auf Einrichtung von Bankkonten mit allen darin enthaltenen Funktionen erhalten bleibt. Zielgruppe der Bezahlkarte können ausschließlich Menschen sein, die keinen Anspruch oder faktischen Zugang zu einem Bankkonto haben.

3. Bei einer Einführung der Bezahlkarte dürfen keine zusätzlichen Kosten und Aufgaben für die Stadt Schwerte entstehen.

Begründung:

Laut den Befürwortern und Befürworterinnen soll mit der Karte der Verwaltungsaufwand in den Verwaltungen reduziert werden. Das ist zumindest für die Situation in Schwerte nicht nachvollziehbar. Bisher gab es von der Schwerter Sozialverwaltung keine Hinweise darauf, dass es an dieser Stelle Probleme gibt.

In den meisten Fällen haben geflüchtete Menschen schon kurz nach ihrer Ankunft in Schwerte ein eigenes Bankkonto, auf welches die ihnen zustehenden Leistungen überwiesen werden.

Um eine Fahrkarte der VKU zu erwerben, ist eine Kontoinhaberschaft sogar verpflichtend.

Einkäufe, nicht nur in kleineren Geschäften oder auf Märkten, wo oft keinerlei elektronische Zahlung möglich ist, sondern auch bei Discountern wie Kaufland in Schwerte würden erschwert oder unmöglich gemacht werden, weil Kaufland beim Bezahlen auf das Lastschriftverfahren setzt. Dies kann mit einer nicht kontobasierten Prepaid-Bezahlkarte nicht angewendet werden.

Daneben würde eine Bezahlkarte nicht zu einer Entlastung der Verwaltung führen, sondern durch Doppelstrukturen bürokratischen Mehraufwand erzeugen.

Ziel muss es stattdessen sein, dass Geflüchtete genauso wie alle anderen Schwerter Bürger und Bürgerinnen Zugang zu einem normalen Konto haben. Ein Bezahlkarten-Modell ist nur dann akzeptabel, wenn es keine Einschränkungen mit sich bringt und die Kommunen keine zusätzlichen Kosten zu tragen haben.

Herzliche Grüße

Peter Weyers

- Ratsmitglied -